



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

116. Der Jungfrauenbaum

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)



ein Glaubens-Articul [?] gewiß vnd wahr / daß der Sathan  
all sein Macht vnd Stärke gebrauche in dem Sterbstündl eines  
Menschen. (Judas II S. 155.)

116. Der Jungfrauenbaum.

Maijulus schreibt von einem wunderseltzamen Baum in dem  
Pudofetanischen [?] Reich / welcher ins gemein genennt  
der Jungfrau-Baum / was meint ihr aber / hat der Baum  
für ein Eigenschafft? villeicht kan man auß diesem Holz nichts  
anderst schnitzeln / als Löffel? ey das nit / dann löfflen  
[Buhlen] schickt sich nit vor die Jungfrauen / villeicht tragt  
er ein Rinden / wie die Würcken-Baumer / daß man darauff  
kan Buel-Brieffel schreiben? villeicht / wann man auß diesem  
Holz ein Thür-Geschwöll macht / hat es die Würckung / daß  
jede / so kein gerechte Jungfrau ist / muß den Fuß brechen?  
ey wol nit / das wär grob; O GOTT! wie vil träff man krumpe  
Menscher an: villeicht / wann man auß diesem Holz Zahn-  
stührer macht / so wässern sich die Zähn nach dem heyrathen?  
auch diß nit: sondern in der Provinz Pudofetania wachst  
ein solcher Baum / wie auch Petra Sancta darvon schreibt /  
daß wann man denselben nur will anrühren / so zuckt er die  
Näst [Aste] zu sich / vnd so man von demselben wider ab-  
weicht / so streckt er seine Näst ganz frey auß wie zuvor /  
derentwegen wird er genennt Arbor pudoris / der Jungfrau-  
Baum / oder schamhaffte Baum.\*)

Auff solche Arth / vnd gar nit anderst / sollen die Jung-  
frauen genaturt / vnd beschaffen seyn / wann sie wollen den  
kostbaren vnd Englischen Schatz der Jungfrauschafft erhalten /  
welcher so haicklich / als ein Spiegel / der von geringstem

\*) Vgl. unser Rührmichnichtan.



Athem (ich sag nicht Adam) verdunklet wird. So haicklich / wie ein Liecht / so von geringstem Windblaser\*) (ich sag nit Blasio) auß gelöscht wird / so haicklich wie ein Schnee / der von einer liechten Sonnen (ich sag nit Sohn) zerschmelzt wird / daher nit gar vngereimbt einer Jungfrauen zu rathen / daß sie ein Hunds-Arth (ey Pfuy) soll an sich nemen / dann ein Hund pflegt bey nächtllicher Weil auch den Mond anzubellen / also soll sie auch ein Mann anschnarchen / vnd saur ansehen.

(Judas II S. 94/95.)

#### 117. Seltjame Abneigungen.

Jenes Abscheuen / oder natürlichen Grausen / welchen sehr vil Leuth an einer / oder anderen Sach haben / pflegen die Philosophi oder Weltweisen Antipathia zu nennen / welches eine gesambte [allgemeine] angebohrne Entsetzung von einer Sach ist / vnd innerliche angesambte Feindschafft gegen derselben. Also werden Leuth gefunden / die gewisse Speisen nicht können ansehen / dergleichen nur gar vil allenthalben anzutreffen; Zu Wienn war vor kurzen Jahren ein bekandter Maurmeister / der kein rothen Wein leyden können / ein anderer noch im Leben daselbst berühmter Geistlicher kan kein Rueben leyden / ein anderer ist allhier zu Grätz\*\*) / der kein Butterstrügl kan ansehen / vnd dasern er solches vermerckt / wird er hierüber gang entfärbt / sobald man aber dasselbe anschneidt / so vergeht ihm aller Widerwillen. Ein anderer ist noch im Leben / der kan nit leyden / so man ihme bey der Tafel vorlegt / vnd so offft solches geschicht / wird er ohn-

\*) Hauch. Vgl. Wlicker = Wlick.)

\*\*) Da ist 1687/8 dieser Band des „Judas“ geschrieben worden.